

Dänische Dampf-Fregatte JYLLAND von 1860

Die als Vollschiff getakelte und mit einem Dampf-Hilfsantrieb versehene Fregatte JYLLAND wurde 1860 als letztes hölzernes Kriegsschiff für die dänische Marine fertig gestellt. Das Schiff war 1864 am Gefecht von Helgoland beteiligt, der letzten Seeschlacht, die ausschließlich von hölzernen Schiffen bestritten wurde. Nach einem wechselvollen Schicksal liegt die Fregatte heute als Museumsschiff in einen Trockendock in Ebeltoft bei Aarhus / Dänemark.

Die recht schnelle Fregatte konnte 1880 Quadratmeter Segelfläche setzen, die mit Hilfe von Leesegeeln an ausschiebbaren Spieren auf ca. 2500 Quadratmeter erweiterte werden konnte. Unter Segeln wurde eine Geschwindigkeit von 14 Knoten erreicht, unter Dampf nur 12 Knoten. Die Dampfmaschine, die auf eine zweiflügelige Schraube wirkte, war als Hilfsantrieb insbesondere im Gefecht gedacht. Der Kohlevorrat reichte nur für ca. eine Woche. Um den Wasserwiderstand beim Segeln so gering wie möglich zu halten, konnte die Schiffsschraube nach oben in einen so genannten Schraubenbrunnen über die Wasserlinie gezogen werden.



Die Fregatte JYLLAND unter Segeln und Dampf vor Skagen (nach einem Gemälde Anton Melbye aus dem 19. Jahrhundert)

Daten und Fakten der JYLLAND

Land:	Dänemark
Schiffstyp:	Vollschiff mit Dampf-Hilfsantrieb
Bauwerft:	Marine-Werft in Holmen / Kopenhagen
Stapellauf:	20. November 1860
Besatzung:	430 Mann
Verbleib:	Museumsschiff in Ebeltoft bei Århus / Dänemark

Technische Daten

Verdrängung:	2456 t (Einsatz)
Länge:	95,0 m über alles 64,1 m i. d. Wasserlinie
Breite:	13,2 m
Tiefgang:	6,0 m
Segelfläche:	1881 qm, mit Leesegeeln bis 2500 qm
Geschwindigkeit:	ca. 14 kn max. unter Segeln
Maschine:	Zweizylinder-Dampfmaschine von Baumgarten & Burmeister mit 400 PS

Aktive Dienstzeiten / Kommandanten

15.05. - 15.08.1862	E. Suenson
22.01. - 23.11.1864	P. Holm / F. Sommer
07.05. - 10.11.1866	O. Pedersen
30.05. - 22.10.1868	F. Frøhlich / O. Pedersen
26.10.68 - 15.04.69	A. Schultz
01.06. - 19.10.1871	A. Hedemann
22.10.71 - 20.03.72	J. Schultz
17.07. - 31.08.1874	R. Bruun
27.10.74 - 31.03.75	C. Schönheyder
21.05. - 23.08.1875	E. Duntzfeld
01.06. - 31.08.1876	E. Krieger
16.10.76 - 28.03.77	F. Lund
01.06. - 10.09.1880	H. Garde
01.11.80 - 09.04.81	J. Schoustrup
01.06. - 31.08.1881	L. Braag
01.06. - 31.08.1886	P. Braëm
01.11.86 - 04.04.87	M. Wulff

Die JYLLAND markiert das Ende der Ära des ungepanzerten und nur mit Vorderlader-Geschützen ausgestatteten hölzernen Kriegsschiffs. Zwei bereits zwei Jahre zuvor war das französische Panzerschiff „Gloire“ vom Stapel gelaufen und im amerikanischen Bürgerkrieg von 1861-65 erfuhren gepanzerte Schiffe ihre ersten Bewährungsproben.

Nach der Fertigstellung im Jahre 1862 wurde das Schiff zunächst zu Ausbildungszwecken verwendet. Am 9. Mai 1864 war die Fregatte

JYLLAND während des Deutsch-Dänischen Krieges am Seegefecht bei Helgoland beteiligt. Am Morgen dieses Tages lief ein dänisches Geschwader unter Kapitän zur See Eduard Suenson, bestehend aus den Fregatten „Niels Juel“ und JYLLAND sowie der Korvette „Hejmdal“ von Norden auf die damals noch zu England gehörende Insel Helgoland zu.



Das Seegefecht von Helgoland (nach einem Gemälde von J. C. Neumann aus dem 19. Jahrhundert). Die JYLLAND ist das zweite Schiff von rechts.

Gegen 10 Uhr morgens sichteten die Dänen ein Kriegsschiff, das sich bei Annäherung nicht als der vermutete Gegner, sondern als eine britische Fregatte herausstellte. Wenig kamen allerdings fünf weitere Schiffe südlich Helgolands in Sicht, das österreichisch-deutsche Geschwader unter Linienschiffskapitän Tegetthoff mit den österreichischen Fregatten „Fürst Felix Schwarzenberg“ und „Graf Radetzky“ sowie den deutschen Kanonenbooten „Preußischer Adler“, „Basilisk“ und Blitz“. Um 13:15 war die Entfernung auf ca. 1 Seemeile gefallen und die „Schwarzenberg“ eröffnete früh das Feuer. Die Gefechtsentfernung fiel später auf rund 400 Meter. Die JYLLAND unter Kapitän zur See Peter Christian Holm hatte dabei die Fregatte „Radetzky“ zum Gegner. Um 15:30 Uhr geriet die „Schwarzenberg“ im Feuer der „Niels Juel“ in Brand und musste den Kampf abbrechen. Etwas zur gleichen Zeit wurde die Ruderanlage der JYLLAND durch einen Treffer im Achterschiff beschädigt. Tegetthoff nutzte die eingeschränkte Manövrierfähigkeit dieses Gegners und zog sich unter Feuerschutz der „Radetzky“ gegen 16:30 Uhr in die neutralen Gewässer Helgoland zurück. Die Österreicher konnten den Brand an Bord der „Schwarzenberg“ löschen und entkamen später im Dunkel der Nacht nach Cuxhaven.

Taktisch war das Seegefecht von Helgoland ein dänischer Sieg. Strategisch hatte der Seesieg keine Bedeutung, da er die Niederlage Dänemarks nicht aufhalten konnte.

Nach 1864 wurde die JYLLAND unter anderem zu zahlreichen Auslandsfahrten eingesetzt. In den Jahren 1874 und 1876 schiffte sich der dänische König Christian IX. auf ihr ein und nutzte sie für unter anderem für eine Reise nach Island. 1887 war das Schiff vollkommen veraltet und wurde nach einer letzten Reise nach Dänisch-Westindien (Jungferninseln) außer Dienst gestellt und lag bis 1892 auf.

1892 wurde Maschinenanlage, Artillerie und Takelage entfernt und das Schiff als Wohnschiff hergerichtet. In diesem Zustand verblieb sie bis 1908, als sie dann zum Abwracken verkauft wurde. Dann erfolgte aber wieder ein Rückkauf durch die dänische Marine, die sie weiter nutzte - im 1. Weltkrieg z.B. zur Ausbildung von Funkern.

Seit 1925 gab es aktive Bestrebungen verschiedener Gruppierungen, das Schiff der Nachwelt zu erhalten. 1930 konnte dann tatsächlich eine erste Instandsetzung realisiert werden, um den völligen Verfall der JYLLAND aufzuhalten. Aber erst 1960 wurde sie nach Ebeltoft geschleppt, um dort weitergehend restauriert zu werden. 1979 übernahm eine Stiftung das Schiff. Der Stiftung gelang es, Spendengelder in Höhe von 130 Mio. Kronen zu sammeln, u.a. von der Reederfamilie Mærsk. Die Gelder ermöglichten den Bau eines Trockendocks sowie die ab 1984 begonnene umfassende Instandsetzung des Schiffs, die erst 1994 abgeschlossen wurde. Seitdem ist die JYLLAND als Museumsschiff der Öffentlichkeit zugänglich.

Literaturempfehlungen

R. Stehen Steensen: Fregatten Jylland, Dänisches Nationalmuseum, 1965. Die meines Wissens leider nur in dänischer Sprache verlegte Publikation läst zumindest bis zum Jahre 1964 keine Frage zur Fregatte JYLLAND offen.